

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 69.

Sonnabend, den 14. Juni

1890.

Die Inhaber der Firma: **Carl Edler von Quersurth** in
Schönheiderhammer

beabsichtigen, in ihrem in Schönheider Flur gelegenen Eisenhüttenwerke auf Par-
zelle Nr. 1127 a einen

Cupolofen

zu errichten.

Etwasige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privat-
rechts-Titeln beruhen, sind bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen
dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Schwarzenberg, am 12. Juni 1890.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirsing.

E.

Zufolge Anzeige vom 3. dieses Monats sind heute auf Folium 204 des
Handelsregisters für den Landbezirk die Firma

von Quersurth-Tost'sche Roststab-Gießerei in Schönheiderhammer,

effene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Juni 1890, und als deren Inhaber
die Herren

a. Feuerungs-Ingenieur **Wihelm Otto Host** in Zwidau,

b. Eisenhüttenwerksbesitzer **Hans Edler von Quersurth** in Schön-
heiderhammer und

c. Eisenhüttenwerksbesitzer **Horst Edler von Quersurth** daselbst,

sowie weiter eingetragen worden, daß die Firma nur von zwei Gesellschaftern in
Gemeinschaft vertreten werden darf und zwar entweder durch Herrn **Wihelm
Otto Host** und Herrn **Hans Edler von Quersurth** oder durch Ersteren und
Herrn **Horst Edler von Quersurth**.

Eibenstock, am 6. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.

Kauisch.

Tr.

Montag, den 16. Juni 1890,

Nachmittags 2 Uhr

sollen im Amtsgerichtsgebäude hier **1 Glasofen, 1 Schreibsekretär,
1 Sopha, 1 Kommode** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 10. Juni 1890

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Anlagen u. s. w. betr.

An die Bezahlung des **2. Anlagentermins** für 1890 wird nochmals
mit dem Bemerkten erinnert, daß demnächst das Zwangsvollstreckungsverfahren
eingeleitet werden wird.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Laufe dieses Monats und
bis spätestens zum 30. desselben der **2. Landrententerrin** zu entrichten ist.
Eibenstock, am 14. Juni 1890.

Der Stadtrath.

Böcher, Bürgermeister.

Bg.

Bekanntmachung.

Der unterz. Vorstand des Vereins zur Förderung der christl. Liebeswerke
gestattet sich auch in diesem Jahre, den betr. lieben Gemeinden **Eibenstock, Schön-
heide, Sosa, Carlsfeld** und **Stühengrün** andurch die Mittheilung zu machen,
daß die Sammlungen von Liebesgaben im Laufe des Monats Juni a. c. wieder
erfolgen sollen.

Da unser Verein die Zwecke der **äußeren** und der **inneren Mission**
der **Gustav-Adolf-Stiftung** und der **Bibelverbreitung** zu fördern be-
stimmt ist und für dieselben nur eine **einmalige** öffentliche Sammlung in
jedem Vereinsjahre veranstaltet wird, so darf wohl der unterz. Vorstand die
Hoffnung hegen, daß seine erneut auszusprechende herzliche Bitte, die bevorstehen-
den Sammlungen durch Gaben der Liebe freundlichst unterstützen zu wollen, wie
bisher, geneigtes Gehör finden werde.

Ueber den Ort und die Zeit des noch abzuhaltenden jährl. Vereinsfestes
wird seiner Zeit nähere Mittheilung erfolgen.

Eibenstock, den 3. Juni 1890.

**Der Vorstand des Eibensstocker Zweigvereins zur För-
derung christlicher Liebeswerke.**

Böttich, P., 3. B. Vorsitzender.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung auf den Kunstwiesen des **Schönheider
Staatsforstreviers** lit. a. **Hammerwiese** (Herrn-Ebene), lit. F. 1
Günthers Raum und F. 2 **an der Mulde** soll

Sonnabend, den 21. Juni d. J.

gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion be-
kannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Zusammenkunft: früh 8 Uhr am **Forsthaus an der Mulde** und
vormittags 10 Uhr am **Bahnwärterhaus** beim abgebrannten Wiesenhaus
an der Mulde.

**Königl. Oberforstmeisterei, Verwaltung der Kunstwiesen
und Forstrentamt zu Eibenstock,**

am 10. Juni 1890.

Schumann.

Gläsel.

Wolfram.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das Reiseprogramm des
deutschen Kaisers ist, wie es scheint, nunmehr
endgültig festgestellt. Am 25. Juni Morgens wird
der Monarch in Kiel eintreffen und etwa zwei Tage
im dortigen Schlosse weilen. Dann geht der Kaiser
an Bord der „Hohenzollern“ nach Kopenhagen, darauf
für drei Tage nach Christiania. Mit kleinem Gefolge
tritt er nun die Nordlandsfahrt an, die auf drei
Wochen berechnet ist. Am 26. Juli etwa schließt
sich an die Rückkehr nach Wilhelmshaven wie im
Vorjahre die Fahrt nach England, die sich bekanntlich
zunächst nach Osborne richtet. Nach einem kurzen
Aufenthalt in Berlin bezw. Potsdam, während dessen
die Herbstparaden stattfinden, begiebt sich der Kaiser
über Kiel auf dem Seewege nach Kronstadt und kehrt
mit der Yacht „Hohenzollern“ und einer Panzer-
eskadre auch durch die Ostsee zurück, um in Kiel
und Flensburg die großen Land- und Flotten-Manöver
zu leiten. Anfangs September folgen nach der Entree
mit dem Kaiser Franz Joseph, die zu Kriegszug statt-
findet, die Manöver in Schlesien. Erst nach diesen
wird der Monarch wieder dauernd in der Hauptstadt
weilen.

Wie es heißt, soll die Reise des Kaisers nach
Norwegen zu einer recht instruktiven Übung für die
Manöverflotte benutzt werden. Der Monarch hat es
sich vorbehalten, Art und Verlauf der Übungen selbst
zu bestimmen, sowie die Aufgaben aus dem Gebiet
des Seekrieges selbst zu stellen, und zwar nimmt man
an, daß die Geschwader auf dem ersten Theil der

Fahrt als in einem einheitlichen Flottenverband stehend
gedacht werden und hauptsächlich gefechtmäßige Evo-
lutionen und Bewegungen ausführen. An diese mehr
elementaren Übungen werden sich dann wahrscheinlich
Gefechtsübungen nach einer untergelegten Idee zwischen
den beiden Geschwadern schließen, unter Zutheilung einzel-
ner Glieder der Torpedoflotten, bezw. Verstärkung
des einen Geschwaders durch Kreuzer und Aviso aus
dem anderen. Das erste Geschwader befehligt be-
kanntlich der an die Spitze der ganzen Manöverflotte
gestellte Vizeadmiral Deinhardt, der Befehlshaber des
deutschen Bloebegegeschwaders an der ostafrikanischen
Küste, der in sehr hohem Ansehen bei dem Kaiser
steht. Das zweite, gleichfalls wie das erste aus
schweren Panzern bestehende Geschwader steht unter
dem Befehl des Contre-Admiral Schröder. Als Be-
fehlshaber der 15 Fahrzeuge starken Torpedoflotten
fungirt Kapitän zur See Hoffmann. Auch ein Lan-
dungsmanöver mit Ausschiffung der Flotte auf nor-
wegischem Boden ist, wie man sagt, vom Kaiser geplant.
Der Kaiser übernimmt mit der Leitung dieser Üb-
ungen insofern keine leichte Aufgabe, als die dies-
jährige Manöverflotte nicht nur numerisch stärker ist
als alle bisher zusammengewogenen Flottenabtheilungen,
sondern weil auch die Zusammensetzung derselben
nach neuen seetaktischen Gesichtspunkten geordnet ist.
Neu ist namentlich die Zusammensetzung der Geschwader
ausschließlich aus Panzerschiffen und der Fortfall der
Kreuzerflotten. Es ist diese Neuerung durch Bau
und Ausrüstung der jetzigen Seekreuzer geboten, denn
Fahrzeuge mit Takelung, die sich in einem Verbande
mit schweren Panzern befinden, sind im Kampfe nicht
allein selbst gefährdet, sondern sie werden auch zu

einer Gefahr für die anderen Schiffe. Man sieht
hieraus, daß die kombinatorische Anlage der diesjäh-
rigen Manöver, zu denen ja die Fahrt nach Norwegen,
so zu sagen, ein einleitendes Stadium sein wird,
sowohl in nautischer, als in taktischer Beziehung auf
manch neue Anschauungen und Grundsätze basirt
sein wird.

— Berlin. Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Rom
gemeldet: Die Rückfahrt des Kronprinzen von
Italien erfolgt via Gotthard, weil, so lange der
österreichische Kaiser keinen Gegenbesuch im Quirinal
abgestattet hat, kein Prinz von Savoyen österreichischen
Boden berühren darf.

— Der „Daily Telegraph“ bringt jetzt den
Schluß des Berichtes über das Interview mit
Bismarck, wovon das „D. Z.“ folgendes aus den
Aussagen des Fürsten hervorhebt: „Mein Rück-
tritt kam so plötzlich, daß er selbst meine lieben
„Freunde“ in Deutschland überraschte, die sich darüber
freuten, daß ich alle meine Aemter niederlegte und
die mich jetzt zu einem lebendig Toten machen wollen.
Ich bin aber nicht so leicht stumm und bewegungslos
gemacht. In meiner Zurückgezogenheit fahre ich fort,
meinem Vaterland zu dienen und das werde ich thun
bis an mein Ende. Meine Hände sind dabei weniger
gebunden, als sie es früher waren. So kann ich
vielfach in unsern Beziehungen mit Frankreich und
Rußland die Propaganda des Friedens fördern. Die
Beziehungen mit beiden Staaten sind jetzt ausge-
zeichnet und die Gefahr einer Störung des Friedens
scheint in weite Ferne gerückt. Der Dreieund ist
außerdem stark genug, den europäischen Frieden zu
wahren. Für Deutschland ist ein starkes Oesterreich